

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am Sonntag Septuagesima.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Welches ist unsre Pflicht? Wir sollen daraus unsern Glauben und Hoffnung stärken und JESU folgen und gehorchen.

Welches ist der Trost? Wir sollen dereinst ähnlich werden seinem verklärten Leibe Phil. 3, 21.

Was für ein Evangelium ist Am Sonntag Se-
heute? = = ptuagesima. *

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 20, 1-16.

Wovon handelt es? = = Von den Arbeitern im Weinberge.

Wie viel Theile sind darin? Zwey: das Miethen der Arbeiter, und die Austheilung des Lohns.

Wie wird die christliche Kirche v. 1. Das Himmel-
auf Erden genennet? reich 1)

Wem ist das Himmelreich ist gleich 2) einem
gleich? = = Hausvater, 3)

Welchem Hausvater ist es der am Morgen 4)
gleich? = = ausging 5)

Warum ging er aus? = = Arbeiter 6) zu mie-
then

Wozu

- *) Heißt der siebenzigste Tag, weil fast 70. Tage noch sind bis Oftern.
1) das Reich Gottes hier auf Erden in und unter den Gläubigen.
2) es gehet damit also her, als wenn ein Hausvater folgender Weise verfähret. 3) Christus. 4) bey Sonnen Aufgang, nach unser Uhr um 6. Ist der Anfang des N. Testaments, da JESUS sein öffentliches Amt antrat. 5) nach seinem freyen Willen. 6) Lehrer. Dis Gleichnis gehet zuerst auf die Apostel und insonderheit auf Petrum und seine lohnsüchtige Frage: Was wird uns dafür? Matth. 19, 27. hernach auch auf alle, die zu diesem geistlichen Bau was beytragen können. 1 Thess. 1, 3.

Wozu wolte er sie miethen? in seinem Weinberg. 7)

Wenn sandte er sie in den Weinberg? v. 2. Und da er mit den Arbeitern eins ward 8)

Um wie viel ward er mit ihnen um einen Groschen eins? 9)

Wozu wolte er ihnen den Groschen geben? zum Tagelohn,

Was that er nach dem Miethen? sandte er sie

Wohin sandte er sie? in seinen Weinberg. 10)

Was that er weiter? v. 3. Und ging aus

§ 4

Um

7) Die Kirche Christi N. Test. 8) einen Vertrag aufgerichtet, was sie thun und was sie dafür haben sollten. 9) nach unserm Geldedren Groschen, so damals das gemeine Tagelohn war. Ist im geistlichen Verstande was Jesus verspricht den Aposteln Matth. 19, 28. Luc. 22, 29. 30. Die Wiedergeburt ist die neue Befassung Christi Reichs, darin die Apostel unter seiner oberherrschastlichen Macht und Gewalt Richter seyn sollten 2 Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. c. 3, 26-28. ihre Lehre sollte die Richtschnur seyn, darnach sich alles müsste richten lassen. 10) die Arbeit so fort anzutreten. Dis waren Petrus, Andreas, Jacobus und Johannes Matth. 4, 18. 22. im ersten Jahre des Behramts Christi.

v. 1. So oft wir des Morgens aufstehen, lasset uns gedencken, Gott fodere uns auch diesen Tag zu arbeiten an uns selbst und an andern, durch Gebet und gutes Exempel. GOTT gehet alle Stunden unsers Lebens vom Morgen bis auf den Abend aus, uns zur Buße zu rufen Ebr. 3, 7. 13.

v. 2. Gott hat von Anbeginn mancherley Bündnisse mit uns Menschen aufgerichtet, und auf unsern treuen Dienst grosse Gnaden-Verheissungen gethan Joh. 12, 26.

Um welche Zeit ging er aus? um die dritte Stun-
de 11)
 Was sahe er da? = und sahe andere
 Wo sahe er sie? = an dem Markte
 Wie sahe er sie? = müßig stehen, 12)
 Was that er? = v. 4. Und sprach zu
 ihnen:
 Was befahl er ihnen? Gehet ihr auch hin
 in den Weinberg,
 13)
 Was will er ihnen denn thun? ich will euch geben,
 Was will er ihnen geben? was recht ist. 14)
 Wie waren sie gehorsam? v. 5. Und sie gingen
 Was that der Hausvater wei- hin. 15)
 ter? = Abermal ging er aus
 Um welche Zeit? = um die sechste 16)
 und neunte
 Stunde 17)

Wie

11) um neun Uhr Vormittags, im andern Jahr des Lehramts Christi, da er die übrigen Apostel berief Marc. 3, 13. 14. 12) war ihm also am meisten darum zu thun ihnen Arbeit zu geben und Verdienst zu gönnen. 13) ob ich gleich euer nicht bedarf, so will ich euch doch nicht ungenüßet stehen lassen. 14) werdet ihr suchen das versäumte wieder einzubringen, so werde ichs auch euch reichlich genießen lassen. 15) ob ihnen gleich nichts gewisses versprochen, so verließen sie sich doch auf des Hausvaters Gerechtigkeit und Güte. 16) um 12. Uhr Mittags. Im dritten Jahr seines Lehramts, da er die 70. Jünger berief Luc. 10, 1. 2. 17) um 3. Uhr Nachmittags. Nach Christi Himmelfahrt, da Matthias Apg. 1, 26. Stephanus, Philippus c. 6. bernfen.

v. 3. Die Seligkeit ist wol ein lauterer Gnadengeschenk, doch will Gott keine Müßiggänger, sondern Arbeiter in seinen Weinberg haben, wer Christo nicht treu fleißig dienet, soll dort nicht erben. 2 Thess. 3, 10.

v. 4. Ohne Beruf und Befehl soll sich niemand in den geistlichen Weinberg eigenmächtig eindrängen. Ebr. 5, 4.

Wie

We

Wa

We

Wa

Wie

Wie

Wa

Wie

18) D

lo

w

de

f

sch

ab

v. 5.

Ri

v. 6.

f

wi

M

be

lich

En

- Wie machte ers da? und that gleich also. 18)
- Wenn ging er wieder aus? v. 6. Um die eilfte Stunde aber 19)
- Was that er da? ging er aus
- Wen traf er da an? und fand andere müßig stehen, 20)
- Was that er mit ihnen? und sprach zu ihnen:
- Wie redet er sie an? Was stehet ihr hie
- Wie stunden sie da? den ganzen Tag müßig? 21)
- Was thaten sie darauf? v. 7. Sie sprachen zu ihm: 22)
- Wie lautete ihre Antwort? Es hat uns niemand gedinget. 23)

35

Was

18) Daß er sie zur Arbeit in seinen Weinberg und auf billige Be-
lohnung verwies. 19) um 5. Uhr, eine Stunde vor Abend. Da
wurde Paulus 1 Cor. 15, 9. Barnabas 1c. beruffen. 20) die fast
den ganzen Tag ohne Arbeit zugebracht. 21) bekamen also da-
für einen gebührlchen Verweis. 22) ihren Müßiggang zu be-
schönigen. 33) wir stehen darum hier und warten auf Arbeit,
aber es hat uns niemand angesprochen.

- v. 5. Gott will ernstlich, daß alle Menschen hier Mitglieder seiner
Kirche und dort Erben der Seligkeit werden 1 Tim. 2, 4.
- v. 6. Sehet! wie unermüdet Gott unser Heil sucht, er kommt
fast alle Stunden wieder uns zu berufen. Matth. 23, 37. O!
wie voll ist die Welt von solchen Leuten, die ihr ganzes Leben in
Müßiggang zubringen. Denn wer sich nicht um den Himmel
bearbeitet, ist vor Gott ein Müßiggänger, solte er gleich in welt-
lichen Dingen noch so viel und beschwerliche Arbeit gethan haben.
Luc. 13, 24.

Was that der Hausvater dar-	Er sprach zu ihnen:
auf?	24)
Was befahl er ihnen?	Gehet ihr auch hin
	in den Weinberg,
	25)
Was verspricht er ihnen?	und was recht seyn
	wird,
Wie verspricht ers ihnen?	soll euch werden.
	26)
Wenn geschahe die Ablo-	v. 8. Da es nun A-
nung?	bend ward, 27)
Was that der Hausvater?	sprach der Herr des
	Weinberges
Zu wem sagte er etwas?	zu seinem Schaff-
	ner: 28)
Was befahl er ihm?	Rufe den Arbei-
	tern,
Was soll er mit den Arbeitern	und gib ihnen den
machen?	Lohn, 29)
Wie soll er den Lohn austhei-	und hebe an an den
len?	legten

Wie

24) Ohne daß er sie beschämte und überführte. 25) beweiset noch die eine Stunde desto mehr Fleiß. 26) worauf auch diese hingehen und arbeiten so viel Zeit und Kräfte zulieffen, daß an der Arbeit nichts anzusetzen war. 27) da die Arbeit sich endiget. 28) der die Einnahme und Ausgabe seines Einkommens verwaltete. 29) den ich ihnen nach verrichteter Arbeit nicht vorenthalten will 3 Mos. 19, 13.

v. 7. Irdischgesinnete haben allezeit Entschuldigung, daß sie nur das vergängliche suchen und das himmlische fahren lassen. Luc. 14, 18.

- Wie soll er damit fortfahren? bis zu den ersten. 30)
 Was geschähe nun? v. 9. Da kamen 31)
 die,
 Welche kamen zuerst? so um die eilfte
 Stunde gedinget
 waren,
 Was empfangen sie am Lohn? und empfing 32) ein
 ieglicher seinen
 Groschen. 33)
 Welche werden nun gemeldet? v. 10. Da aber die er-
 sten kamen, 34)
 Wie war ihr Sinn? meineten sie,
 Was meineten sie? sie würden mehr
 empfangen, 35)
 Wie betrog sie ihre Meinung? und sie empfangen
 auch
 Wie viel ein ieglicher? ein ieglicher seinen
 Groschen. 36)
 Wenn

30) gib einem ieden, was ich den erstern versprochen, und zwar daß du von den letztern anfängst, als wozu ich meine wichtigern Ursachen habe. 31) weil der Schaffner nach dem Willen des Hausvaters es also befahl. 32) mit Willen und Vergnügen. 33) und also mehr als sie verdienet hatten und ihnen versprochen war. 34) und vernahmen, daß die letztern so viel bekommen. 35) verriethen ihr lohnsüchtiges Gemüthe, daß sie nur den Lohn nicht aber die Arbeit suchten. 36) was ihnen versprochen war.

- v. 8. Es ist billig und Gottes Befehl, daß wir allen Arbeitern ihren Lohn zu rechter Zeit geben, Jer. 22, 13. Die Ruhe von der Arbeit gehet vorher, die Belohnung folget hernach. Off. 14, 13.
 v. 9. Wahre Buße kommt nimmer zu spät Luc. 27, 43. aber es ist gefährlich sie auf die letzte Stunde verschieben Sir 18, 22.
 v. 10. Die Werkheiligen sind lohnsüchtig und meinen immer, es gebühre ihnen mehr als andern.

- Wenn fingen sie an zu murren? v. 11. Und da sie den empfangen,
 Was thaten sie? = murrten sie 37)
 Wider wen murrten sie? wider den Hausvater, 38)
 Wodurch bewiesen sie solches Murren? = 39)
 Worüber murrten sie? Diese legten haben
 Wie lange haben die legten gearbeitet? nur eine Stunde gearbeitet, 40)
 Was werfen sie dem Hausvater vor? = und du hast sie uns gleich gemacht,
 Was hatten denn die ersten die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. 41)
 Wie hielt der Hausvater ihnen v. 13. Er antwortete aber 42) und sagte

Zu

37) waren ganz mißvergnügt. 38) in dessen Gegenwart und nach dessen Geheiß diese Austheilung geschah. 39) sie konnten ihr mißgünstiges Gemüth nicht bergen, sondern meineten, sie müßten sein Thun als eine Ungerechtigkeit ihm öffentlich verweisen. 40) nicht so viel Mühe gehabt, auch lange so viel nicht ausrichten können. 41) davon diese gegen Abend wenig empfinden können. 42) seine Gerechtigkeit und ihre Unbescheidenheit ihnen vorzustellen sagte er zu einem. Damit Jesus sonderlich siehet auf Petrum, der zu dieser Warnung Gelegenheit gab Matth. 19, 28.

- v. 11. In der christlichen Kirche werden böse und gute murrische und friedliche gefunden.
 v. 12. Neid, Mißgunst und Vertrauen auf eigene Werke, ist ein greuliches Laster, und dennoch gemein Off. 3, 17.

- Zu wem redete er? zu einem unter ihnen:
- Wie redete er ihn an? Mein Freund,
- Was thue er ihm nicht? ich thue dir nicht unrecht, 43)
- Wie beweiset er, daß er recht thue? bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? 44)
- Was befiehlt er ihn? v. 14. Nim was dein ist, 45) und gehe hin, 46)
- Wie will er ferner thun? ich will aber 47) diesen letzten geben, gleich wie dir. 48)
- Warum will er also thun? v. 15. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? 49)
- Womit hat er Macht zu thun? mit dem Meinen? 49)
- Wie siehet er seine Güte an? Siehest du darum scheel, 50)
- War=

43) Wie du dich beklagest. 44) du kannst das nicht leugnen, daher du eher mir Unrecht thust. 45) was dir zukommt und ich dir reichen lassen ohne Abzug. 46) ohne Murren, du hast weiter von mir nichts zu erwarten. 47) nach meiner Freigebigkeit. 48) es gehet dir darin nichts ab. 49) daß ich mich freigebig beweise, ist das unrecht? 50) ist dein Auge so neidisch und mißgünstig?

- v. 13. Gott behält dennoch recht, ob er gleich gerichtet wird Ps. 51, 6. wie man ihm dienet, so lohnet er. 5 Mos. 32, 4.
- v. 14. Der majestätische Gott läßt sich gar nichts vorschreiben. Wilt du seine Güte nicht erkennen, so magst du seinen Zorn fühlen. Röm. 9, 20. 21.

- Warum siehet er scheel? Daß ich so gütig bin?
 51)
 Worauf zielet diese Gleichniß? v. 16. Also werden
 52) die letzten 53)
 Was werden die letzten? Die ersten, 54)
 Welche werden denn die letzten? und die ersten 55)
 ten? die letzten seyn. 56)
 Warum geschieht solches? Denn viel sind berufen, 57)
 Wie viel aber auserwählet? aber wenig sind auserwählet. 58)

Welche Glaubens-Lehre haben wir? Von der Gnadenwahl. v. 16.

Was ist hier insgemein zu merken? Der ewige Wille Gottes; alle gefallene Menschen selig zu machen 1 Tim. 2, 4. alle durch Christum erlösen zu lassen, allen Gnade und Seligkeit ernstlich anzubieten Hes. 18, 23.

Welches

51) Die Schuld liegt nicht an meiner Gütigkeit, sondern an deinem schalkhaften Auge. 52) im Himmelreiche. 53) die später berufen, sich selbst für die letzten ansehen und in Demuth mehr arbeiten 1 Cor. 15, 10. 54) wegen ihres einfältigen Glaubens, Gehorsams und lauterer Absicht. 55) die an Gaben und Aemtern einen Vorzug haben. 56) wenn sie sich ihres Vorzugs erheben und unlautere Absichten haben. 57) zum öffentlichen Lehramt und arbeiten wirklich darin. 58) auserwählte Apg. 9, 15. recht kern gute, die sich solches Amt ohne unlautere Nebenabsichten recht von Herzen lassen angelegen seyn. Phil. 1, 15, 18.

- v. 15. Gott bekommt für seine Güte und Wohlthaten von vielen Menschen noch scheele Augen und Undank. Luc. 6, 35.
 v. 16. Ist die Anzahl der Auserwählten geringe? O! so ringe danach, daß du selig werdest Luc. 13, 23, 24. Gehen viele berufene verloren, ey so beleiße dich deinen Beruf und Erwehlung feste zu machen. 2 Petr. 1, 10.